

werden mußte. Vor diesem Hintergrund stellt der vorliegende Band einen ebenso mutigen wie wichtigen Schritt in die richtige Richtung dar. P. hat für ihre Edition aus historischen und paläographischen Gründen 50 Dokumente aus der normannischen Periode ausgewählt. Davon sind 46 noch als Originale überliefert, und nur 6 waren bisher durch Drucke bekannt, z. B. das Diplom Tankreds vom März 1192 (Nr. 44; Zielinski, Tancredi et Willelmi III regum diplomata Nr. 24), das erst in jüngerer Zeit von C. Salvati aufgefunden und publiziert wurde (vgl. DA 31, 245). Das von P. sorgfältig aufbereitete Material läßt ein mit Besitztümern bemerkenswert gut ausgestattetes Kloster erkennen, die besonders in den 70er und 80er Jahren von den Äbtissinnen umsichtig verwaltet wurden. Der Band schließt mit mehreren Verzeichnissen, einem Index der Namen und Sachen sowie einer Bibliographie.

A. G.

Vincenzo Maria EGIDI, *Regesto delle pergamene dell'Archivio Capitolare di Cosenza*, a cura di Raffaele BORRETTI (Teologia & Territorio 1) Cosenza 1996, Editoriale progetto 2000, 175 S., 5 Taf., ISBN 88-85937-83-7, ITL 20.000. – Die vorliegende Publikation ist dem 1989 verstorbenen Direktor des Staatsarchivs Cosenza zu verdanken, der sich um die Neuordnung dieses und weiterer Archive sowie die Erforschung der Geschichte der Region verdient gemacht hat. Die insgesamt 293 Regesten spiegeln nur einen kleinen Ausschnitt des einst reich bestückten Archivio Capitolare wider, das in den Wirren der Besetzung durch napoleonische Truppen zerstört wurde. Nur die in der Kathedrale aufbewahrten Dokumente blieben verschont; sie werden heute im Archivio storico diocesano aufbewahrt. Bereits 1955 sind die Regesten Nr. 1–117 in der von Egidi mitbegründeten Zs. „*Calabria Nobilissima*“ erschienen, deren einleitende Bemerkungen aus der Feder des Bearbeiters der Hg. dem Benutzer mit Nachdruck als Lektüre empfiehlt. Die Reihe der Dokumente führt bis zum Jahr 1759 und wird mit dem als beglaubigte Abschrift des 13. Jh. überlieferten Diplom Heinrichs VI. Böhmerbaaken 379 für S. Giovanni in Fiore eröffnet (Abb. S. 171). Dem kalabresischen Kloster, dessen gleichfalls zertrümmertes Archiv in alle Winde verstreut wurde, begegnet man auch weiterhin, etwa in Nr. 2, einer von der Gräfin Teodora im April 1220 ausgestellten Urkunde, deren Abb. S. 172 mit dem bemerkenswerten Hinweis „atto autentico della Cancelleria Federiciana“ versehen ist, leider ohne daß gesagt würde, worauf sich diese Beobachtung stützt. Unter Nr. 3 ist die am 30. Januar 1222 in Anwesenheit Friedrichs II. vorgenommene Domweihe in Cosenza (BF 1371a) verzeichnet (Teilabb. S. 173). Des weiteren sind Diplome Johannis I. von Anjou (Nr. 15), Ladislaus' von Ungarn (Nr. 20, 21) und Ferdinands I. von Aragón (Nr. 26, 27) hervorzuheben.

A. G.

Emilio SÁEZ – Carlos SÁEZ, *Colección diplomática del monasterio de Celanova (842–1230)*, 1: 842–942 (Galicia 1) Alcalá 1996, Universidad de Alcalá, 210 S., ISBN 84-8138-163-2. – Das südöstlich von Orense im Nordwesten Spaniens gelegene ehemalige Benediktinerkloster Celanova (heute ein von den Salesianern geführtes Waisenhaus) wurde um 937 von dem aus galizisch-portugiesischem Hochadel stammenden, 1172 kanonisierten Rusendus, Bischof von Dumio-Mondoñedo, gegründet oder erneuert. Mit dem vorliegenden Heft wurde eine Reihe mit dem Ziel eröffnet, die zahlreichen und größtenteils noch nicht veröffentlichten galizischen Urkundenfonds bis 1230, dem Jahr der Vereinigung der Königrei-